

Vom Kieferpatienten zum Erfinder: Neue Schraubentechnik ohne Schmerz

VON WOLFGANG ATZENHOFER

Waidhofen/Ybbs.
Zwei Schüler entwickelten Konstruktion für die Therapie von Patienten mit Fehlbildungen.

Mit einem Maturaprojekt, das im wahrsten Sinn in die Knochen fährt, sorgen zwei angehende Wirtschaftsingenieure aus Waidhofen an der Ybbs für Aufsehen. Michael Rauchegger und sein Kollege Mario Rameder haben sich in ihrer Diplomarbeit der chirurgischen Medizin gewidmet. Sie erarbeiteten eine neuartige Konstruktion für die Therapie von Patienten mit der Fehlbildung „Lippen-Kiefer-Gaumenspalte“. Einen ersten Er-



Rameder (li.) und Kollege Rauchegger heimsten Preis ein

finderpreis und ein laufendes Patentierungsverfahren können die beiden Maturanten bereits verbuchen.

Knochenschrauben

„Der Gedanke, ein Projekt in diese Richtung anzugehen, kam mir in der zweiten HTL-

Klasse“, sagt Michael Rauchegger. Eigene leidvolle Erfahrungen brachten den Technik-Schüler auf die Idee Menschen, die an einer „Hasenscharte“ oder an einem „Wolfsrachen“ leiden, Linderung zu beschern. Michael (18) musste selbst sechs Ope-

rationen an seinem Oberkiefer über sich ergehen lassen.

Am Bedarf des medizinischen Geräts, das Distraktor genannt und in der Mundhöhle zur Gaumenregulierung fixiert wird, mangelt es nicht. Immerhin kommt in Mitteleuropa bereits eines von 500 Kindern mit einer derartigen Fehlbildung zur Welt.

Für ihr Vorhaben suchten sich die zwei Maturanten Partner im AKH Linz und in der FH Hagenberg, OÖ. Acht Mal reisten Rauchegger und Rameder zu Chirurgen und Zahntechnikern, um ihren „Optimierten Distraktor“ zu besprechen und beurteilen zu lassen. Konkret wird dabei eine Gaumenspanne mit Schrauben in den Kieferknochen fixiert. „Damit fällt vor allem der große Schmerz, den andere Konstruktionen auf der Schleimhaut des Patienten verursachen, weg“, er-

klärt der Erfinder. Im hauseigenen 3D-Drucker des AKH Linz wurde das erste Modell gefertigt. In der FH Hagenberg wird jetzt der erste Prototyp mit den entsprechenden Knochenschrauben aus Titan produziert.

Bis Chirurgen in den OP-Sälen der Spitäler tatsächlich zu den Distraktoren aus der Waidhofener Technikschniede greifen können, sind noch Versuche notwendig, weiß Rauchegger. Wichtig sei für ihn und seinen Kollegen, dass mit dem Projekt die Matura positiv bewältigt wird. Für die Maturareise hat sich das Duo bereits einen netten Polster erwirtschaftet. In Konkurrenz zu 40 Projekten aus den Schulen der Region setzte sich das Distraktoren-Projekt beim „Mostviertler Schul-Innovationspreis“ als Gewinner durch. 3000 Euro streiften die Sieger ein.

EINSÄTZE

Weil Schlange in ein Auto kroch, forderten die Florianis Kran an



Die Ringelnatter hatte sich in die Auspuffanlage verkrochen

Neunkirchen. Gleich zwei tierische Einsätze hatten die Feuerwehren am Wochenende in Niederösterreich zu bewältigen. In Neunkirchen mussten die Einsatzkräfte ausrücken, weil sich eine Schlange in der Auspuffanlage eines Autos verkrochen hatte. Die Florianis forderten daraufhin einen Kran an, damit sie den Pkw anheben konnten.

Schließlich konnte die ungiftige Ringelnatter aus ihrem Versteck geholt werden. Sie wurde in der nahen Au der Schwarza ausgesetzt. Nach einer Stunde war der Einsatz beendet.

Ausgebüxt

Viel größere Auswirkungen hatte am Samstagabend der „Ausflug“ von zwei Kälbern im Bezirk Neunkirchen. Die Tiere waren aus einem Bauernhof ausgebüxt und in den Tunnel der Aspangbahn gelaufen. Während die sich die Feuerwehr Tauchen für den Einsatz fertig machte, stell-

TRADITION

Das Fest zur Narzissenblüte lockt Groß und Klein

Ybbstal. Fünf Gemeinden beteiligen sich an dem Festreigen, auf der Lunzer Seebühne wird der Blumenwalzer getanzt

Die „Ybbstaler Narzissenblüte“ wird heuer in ihrer dritten Auflage vom 20. bis 22. Mai gefeiert. Im Vorjahr lockte die Veranstaltung 1300 Besucher an. Fünf Gemeinden - Lunz am See, Gföhl, Mautern, St. Georgen und St. Leonhard - beteiligen sich an dem Festreigen, auf der Lunzer Seebühne wird der Blumenwalzer getanzt.

den den Anblick der blühenden Narzissen genießen, lautet unser Motto“, sagt Eigner. Die Figuren seien daher nicht aus Blüten, sondern aus Krepp-Papier geformt.



WEINERKIRCHEN